

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 75 (1977)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Stellungnahme der Sektion Bern des SVVK
(Bernischer Geometer- und Kulturingenieur-
verein) zum Reglementsentswurf für eine aus dem
SVVK und der Fachgruppe Kultur- und
Vermessungsingenieure (FG KVI) zu bildende
neue Fachgruppe des SIA**

Der Bernische Geometer- und Kulturingenieurverein hat an seiner Herbstversammlung 1976 erneut die Zukunft des Berufsstandes beraten und zum Vorschlag eines Zusammenschlusses mit der Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA Stellung genommen. Mit allen gegen eine Stimme haben die in grosser Zahl anwesenden Mitglieder des Vereins einen Zusammenschluss und die damit verbundene Aufgabe der Eigenständigkeit unmissverständlich abgelehnt.

Dieser Stellungnahme ist der grundsätzliche Hinweis voranzustellen, dass der Bernische Geometer- und Kulturingenieurverein versuchen möchte, um Verständnis für seine Haltung zu werben, ohne sich dabei in Opposition zu seinen ausserkantonalen Kollegen oder gar zum SIA zu begeben. Solche Absichten liegen dem Bernischen Geometer- und Kulturingenieurverein fern. Er legt zudem Wert auf die Feststellung, dass es ihm nicht darum geht, einzelne Artikel des Reglementes zu diskutieren, sondern dass es grundsätzliche Überlegungen sind, die ihn veranlassen, einen Zusammenschluss nach wie vor mit Überzeugung abzulehnen.

Der SIA, ein Zusammenschluss von Ingenieuren und Architekten, ist in örtliche Sektionen gegliedert, die ein eigenes Leben führen und unter Kollegen die verschiedensten Probleme zur Diskussion bringen. Infolge der vielgestaltigen Zusammensetzung der SIA-Sektionen werden dort spezifische Probleme nicht genügend behandelt. Es bildeten sich sogenannte Fachgruppen, die im Rahmen des SIA ihre besonderen Aufgaben lösen und deshalb ihre Existenzberechtigung haben. Sie umfassen die ganze Schweiz und sind oft schwerfällig in ihrer Arbeitsweise. Ausserhalb und trotz dieser Fachgruppen des SIA bestehen aber verschiedene Berufsvereine, die sich den Problemen in Spezialgebieten annehmen. Als Beispiele seien aufgeführt der VSS, der VSA, der eidgenössische Forstverein, die schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie, verschiedene Architektenvereine und schliesslich auch der SVVK. All diese Körperschaften sind davon überzeugt, dass sie in ihrem Kreis die spezifischen Probleme besser bewältigen können, als es für sie eine so grosse und heterogene Organisation wie der SIA tun könnte. Diese Erkenntnis sagt gar nichts gegen den SIA und tut ihm auch nicht den geringsten Abbruch; sie weist lediglich auf Grenzen des Möglichen hin, die in der Natur der Dinge liegen.

Die Arbeiten der Schweizerischen Grundbuchvermessung werden nicht von einem reinen Fachmann der Technik, sondern von einer Urkundsperson ausgeführt, die öffentliche Urkunden amtlicher Glaubwürdigkeit erstellt. Der notwendige Schutz der Auftraggeber und der

**Point de vue de la section bernoise de la SSMAF
(Société bernoise des géomètres et ingénieurs
ruraux), sur le projet du règlement d'un nouveau
groupe spécialisé de la SIA à créer à partir de la
SSMAF et du GRG**

La société bernoise des géomètres et ingénieurs ruraux, lors de son assemblée générale d'automne 1976, a débattu de l'avenir de notre profession et de la proposition de fusion avec le groupe spécialisé des ingénieurs ruraux de la SIA. A l'unanimité des nombreux membres présents moins une voix, elle s'est opposée à la fusion projetée qui impliquait automatiquement la perte de sa propre autonomie.

Au préalable, la société bernoise des géomètres et ingénieurs ruraux tient à préciser qu'elle ne manifeste aucune hostilité envers la SIA ou les autres sections cantonales de la SSMAF. Elle demande donc de la part de ses interlocuteurs la même sérénité qu'elle a mis à étudier le problème. Seule une réflexion fondamentale l'amène à rejeter l'idée de fusion et non pas l'analyse détaillée de tel ou tel article particulier du projet de règlement.

La SIA est un amalgame d'ingénieurs et d'architectes groupés en sections régionales autonomes et qui discutent de problèmes généraux entre collègues de toutes tendances. Par suite de cette disparité entre collègues d'une même section, il n'est pas possible d'y traiter tel ou tel problème spécifique à une profession particulière. Cette tâche incombe aux groupes spécialisés qui résolvent leurs problèmes particuliers et justifient ainsi leur raison d'être. Comme ils regroupent l'ensemble de la Suisse, leur efficacité est nécessairement réduite par l'inertie qu'entraîne cette vaste dispersion géographique. En marge de la SIA et de son organisation, diverses associations professionnelles existent déjà pour traiter de leurs problèmes spécifiques. Citons par exemple: l'Union suisse des professionnels de la route (VSS), l'Association suisse des professionnels de l'épuration des eaux (ASPEE), la Société forestière suisse (SFS), la Société suisse de photogrammétrie (SSP), diverses associations d'architectes et enfin la Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF). Toutes ces associations sont convaincues qu'elles sont mieux à même de résoudre leurs propres problèmes qu'elles ne le seraient dans le cadre de la SIA. Cette évidence n'est pas du tout péjorative envers la SIA à qui elle n'enlève d'ailleurs rien de ses prérogatives. Elle montre au contraire par la nature des choses où se trouvent les limites du possible.

La mensuration cadastrale suisse n'est pas l'œuvre d'un spécialiste technique seulement, mais bien plus celle d'un officier public qui collabore à l'élaboration d'actes authentiques. Le diplôme fédéral d'ingénieur géomètre est une garantie contre d'éventuelles erreurs techniques et juridiques pour les parties contractantes. La notion d'officier public dans l'exercice d'une profession technique est étrangère à la SIA. Dès lors il ne faut guère

übrigen am Rechtsgeschäft Beteiligten gegen technische und rechtliche Fehler ist durch das eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometer gewährleistet. Die Verankerung der Rechtsausübung in einem technischen Beruf ist für den SIA etwas völlig Fremdes. Dieser könnte sich deshalb kaum für die Interessen der Schweizerischen Grundbuchvermessung einsetzen.

Die Schweizerische Grundbuchvermessung ist nicht eine einmalige Angelegenheit, sondern als Instrument des Rechtskatasters eine fortwährende Aufgabe. Nach der Neuvermessung sind die Akten dauernd nachzuführen, so dass sie in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit verbleiben und jederzeit als vollständige und genaue Vermessungsgrundlagen für vielfältigste Zwecke greifbar sind. Die Fertigstellung der Neuvermessung und die Nachführung dieses grossen Werkes sind unsere Berufsaufgabe. Eine solche Zielsetzung bedingt regionale Zusammenarbeit von Beamten, Angestellten und Freierwerbenden in den Sektionen des SVVK aber auch einen starken eidgenössischen Verein.

Eine gemeinsame Dachorganisation für alle heutigen Tätigkeitsbereiche des Kultur- und Vermessungsingenieurs mag auf den ersten Blick bestechend wirken. Wir sind aber überzeugt, dass ein einziger Verein alle denkbaren Fachrichtungen unmöglich wirksam vertreten kann. Es werden sich neue Gruppierungen mit verschiedenen Zielsetzungen bilden. Wenn aber schon Gruppierungen unumgänglich sind, warum nicht die bestehenden beibehalten? Wir glauben festhalten zu dürfen, dass sich die bisherige Zusammenarbeit zwischen dem SVVK und der Fachgruppe der Kulturingenieure bewährt hat, was z. B. in der Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift zum Ausdruck kommt. Ist es richtig, vielen Mitgliedern auf beiden Seiten einen neuen Verein aufzuzwingen, dem sie mit ihren speziellen Interessen kein Verständnis entgegenbringen können?

Die Gruppe der Freierwerbenden ist heute im SVVK integriert. In einer neuen, erweiterten Fachgruppe des SIA hat die GF keinen Platz mehr. Sie müsste sich neu organisieren und eine Reihe von Aufgaben übernehmen, die heute vom SVVK bearbeitet werden und eigentlich Sache der neuen Fachgruppe wären. Diese ist dazu kaum in der Lage, weil sie zu viele Interessen vertreten muss. Die neu organisierte GF würde jedoch, als einseitige Arbeitgebergruppe, nicht das gleiche Gewicht besitzen wie der heutige Zentralverein, ein Verein, in dem Freierwerbende, Angestellte, Amtsstellen und Hochschulen vertreten sind. Das gegenseitige Sichkennen, Sichverstehen bildete immer eine hervorragende Grundlage für jegliche Verhandlung. Diese einzigartige Basis aufzugeben, bedeutet Kurzsichtigkeit, heisst, eine langjährige, bewährte Zusammenarbeit mit einem ungewissen Experiment vertauschen.

Auch in der Sektion Bern ist ein Grossteil der Mitglieder neben der Vermessung noch in anderen Fachgebieten tätig. Meliorationen, Weg- und Strassenbau, Ortsplanung, Baulandumlegung, allgemeine Hoch- und Tiefbauarbeiten usw. gehören seit jeher zum Arbeitsbereich vieler Kollegen. Wir bekräftigen nach wie vor unsere Bereitschaft zur Mitarbeit in den entsprechenden Fachorganisationen.

s'attendre à ce que la SIA s'intéresse aux besoins de la mensuration cadastrale suisse.

La mensuration cadastrale suisse n'est pas une opération unique, mais bien plus un instrument continu du cadastre de droit. Après la nouvelle mensuration, les actes doivent être constamment tenus à jour et concorder avec la réalité. Ils sont toujours disponibles comme base de mensuration et de planification pour les besoins les plus variés. L'achèvement de la nouvelle mensuration et sa mise à jour permanente sont notre tâche professionnelle essentielle. Son accomplissement demande une étroite collaboration régionale entre collègues, employés et fonctionnaires dans les sections cantonales de la SSMAF et une forte organisation au niveau fédéral.

Une organisation commune pour toutes les activités de l'ingénieur rural et topographe peut paraître séduisante au premier abord. Nous restons cependant convaincus qu'une seule organisation n'est pas à même de représenter toutes les tendances. Il se formera nécessairement des regroupements avec des buts particuliers précis. Ces regroupements étant inéluctables, pourquoi ne pas conserver ceux qui existent aujourd'hui? Nous prétendons aussi que l'actuelle collaboration entre la SSMAF et le GRG est efficace, elle se concrétise en particulier par l'édition d'une revue professionnelle commune. Est-il juste d'imposer à de nombreux membres des deux bords l'adhésion à une nouvelle société qui n'est pas si bien à même de défendre leurs intérêts?

Le groupement patronal est actuellement intégré à la SSMAF. Il n'a pas sa place dans un groupe spécialisé de la SIA et devra donc se réorganiser pour reprendre une série de missions qui sont actuellement traitées par la SSMAF. Le groupe spécialisé ne sera à même de s'en occuper, car il aura trop d'autres intérêts à défendre. De son côté, le nouveau groupement patronal n'aura plus le même poids qu'aujourd'hui où, dans le cadre de la SSMAF, sont regroupés des patrons, des fonctionnaires, des services fédéraux, cantonaux et communaux et les Ecoles polytechniques. La connaissance et la compréhension réciproques ont toujours été une excellente base de discussion. Renoncer à cette base extraordinairement variée et qui fit ses preuves pendant de si longues années consiste à lâcher la proie pour l'ombre et dénote une certaine étroitesse d'esprit.

La plupart des membres de la section bernoise de la SSMAF ne limitent pas leurs activités à la seule mensuration mais travaillent aussi dans d'autres domaines tels que: améliorations foncières, construction de routes et chemins, urbanisme, remaniement de terrains à bâtir, génie civil, etc. ... Comme par le passé, nous entendons bien poursuivre notre collaboration dans les organisations particulières respectives de ces activités.

En conclusion, la Société bernoise des géomètres et ingénieurs ruraux est d'avis qu'il vaut la peine de maintenir et défendre notre petite mais vigoureuse société professionnelle. Indépendante d'autres entraves, elle est et reste un partenaire de discussion écouté et très représentatif. Elle dispose également d'un très large capital de confiance dans de vastes milieux de la population, capital qu'il nous apparaît peu judicieux de remettre en question maintenant.

Abschliessend und zusammenfassend ist der Bernische Geometer- und Kulturingenieurverein der Auffassung, dass sich der Einsatz für unseren kleinen, aber gesunden Berufsverband lohnt. Als unabhängige Organisation bleibt dieser Gesprächs- und Verhandlungspartner mit kompetenter Vertretung nach aussen. Dabei ist er auch von einem Ansehen getragen, das er in breiten Bevölkerungsschichten geniesst. Dieses Vertrauenskapital aufs Spiel zu setzen, wird sich nicht lohnen.

Stellungnahme der Sektion Zürich des SVVK zum Reglementsentswurf für eine aus dem SVVK und der Fachgruppe Kultur- und Vermessungsingenieure (FG KVI) zu bildende neue Fachgruppe des SIA

Der im Oktoberheft der Zeitschrift publizierte Reglementsentswurf dient dazu, die Auswirkungen eines Vereinszusammenschlusses voll zu überblicken. Die vorbereitende Kommission hat dabei eine sehr gründliche Arbeit geleistet und legt einen klar formulierten, übersichtlichen Entwurf vor, dem wir völlig beipflichten können. Zu den Statuten hätten wir nur zwei kleine Anregungen anzubringen, nämlich Ersatz des unschönen, alten Begriffes «Vermessungswesen» durch Vermessung in der Vereinsbezeichnung (Artikel 1.1) und eine allgemeinere Formulierung in Artikel 6.5, die es der Fachgruppe formell gestattet, auch Beziehungen zu Amtsstellen, insbesondere natürlich der V + D, zu pflegen.

Nebst der Beurteilung von Artikeln des Reglementsentswurfes darf natürlich die *Prinzipfrage*, die dahintersteht, nicht ausser acht gelassen werden, und es ist sicher zweckmässig, auch auf den allgemeinen Aspekt hier nochmals einzutreten und die eventuellen Vor- und Nachteile einer Vereinsfusion zu erörtern. Dabei sollen folgende vier Hauptgesichtspunkte, die an der Sektionsversammlung zur Sprache kamen, besonders beleuchtet werden:

1. Vereinsautonomie

Befürworter des bisherigen Zustandes argumentieren damit, dass dieser sich bewährt habe. Das möchten wir auch gar nicht bestreiten, sind aber der Auffassung, dass es für die *Zukunft* nicht zweckmässig ist, unsere Berufsinteressen in zwei getrennten Vereinen zu vertreten. Unser Tätigkeitsgebiet wird sich wandeln, und die Einführung des unumgänglichen Mehrzweckkatasters ist nur eine Frage der Zeit. Damit wird die rein vermessungstechnische Problemlösung verlassen und eine engere Verknüpfung mit Planung und Bauwesen notwendig. Dies spricht gegen die Beibehaltung einer zu engen vereinsmässigen Eingrenzung. Gerade in den nächsten Jahren sind die allgemeine Einführung der Automation und des Mehrzweckkatasters grundsätzlich und auch politisch zu entscheiden, und dabei wäre uns ein geeinter Verein und die Rückendeckung des SIA von Vorteil.

Wir setzten uns schon immer dafür ein, dass unsere Arbeit als vollwertige Ingenieur Tätigkeit gilt, was heute auch auf allen Stufen unbestritten ist und gerade auch darum in der Honorierung entsprechend anerkannt werden soll.

Es ist darum nicht einzusehen, warum wir uns in einem eigenen Verein abkapseln sollen, statt unsere Tätigkeit neben diejenige anderer Ingenieurberufe in den SIA einzureihen. Auch im neuen Berufsbild kommt dies zum Ausdruck, wo bekanntlich die allgemeine Berufsbezeichnung Ingenieur-Geometer in Vorschlag gebracht wird.

Auch mit einem Anschluss gewährt uns das Statut der Fachgruppe eine erwünschte Selbständigkeit innerhalb des SIA. Zum Beispiel bleiben wir in bezug auf Stellungnahmen gegenüber Amtsstellen und Beziehungen zu ausländischen Organisationen unabhängig. Liegt uns aber in entscheidenden Fragen der Berufsausübung an einer besonderen Gewichtung, so steht es uns frei, die Unterstützung des Dachverbandes nachzusuchen.

Es sei gestattet, ein eklatantes Beispiel aus jüngster Zeit zu erwähnen, wo uns unsere Separierung in einem eigenen Verein, den Aussenstehende offenbar als rein vermessungstechnischen Klub betrachten, Nachteile gebracht hat. Es betrifft dies den Entscheid des BIGA in der Ausbildung der Tiefbauzeichnerlehrlinge, zu dem sich wohl der SIA, nicht aber unser Verein äussern konnte. So wird nun über unseren Kopf hinweg ein zusätzliches Ausbildungsjahr in Stahlbeton verlangt, was sehr viele unserer Büros, die auch Tiefbauzeichner ausbilden, ungünstig trifft.

2. Mitgliedschaft

Von Gegnern der Vereinsfusion wird die Gefahr heraufbeschworen, in der Fachgruppe seien wir unter Umständen nicht mehr unter uns, indem Ingenieuren anderer Fachrichtungen der Beitritt nicht verwehrt werden könne. Eine solche Befürchtung ist völlig unbegründet. Wer wollte auch in einer solchen Fachgruppe samt Sektion mitwirken und die Zeitschrift abonnieren, der nicht beruflich damit verbunden ist. Nicht einmal in der bisherigen Form der Fachgruppe FKV, wo der Beitritt einfacher (und billiger) gewesen wäre, war dies der Fall. Es mag sein, dass vereinzelte Förster oder andere Ingenieure mit berufsverwandter Tätigkeit interessehalber Mitglied würden, doch ob uns dies zum Nachteil oder nicht eher zum Vorteil, sprich Horizonterweiterung, gereichte, ist eine andere Frage.

Im übrigen kann der SVVK in Form einer Fachgruppe SIA seine Anliegen genau so gut behandeln wie als separater Verein, nur dass die bisherige Doppelspurigkeit von zwei Vereinen, die sich an den Hauptversammlungen so belastend auswirkt, vermieden würde. Die Nachteile, die andere Fachgruppen des SIA und übrigens auch die bisherige Fachgruppe FKV durch die gesamtschweizerische Struktur aufweisen, werden bei der neuen Fachgruppe vermieden, indem die Sektionsgliederung des SVVK übernommen wird. Sie bringt also unseren Kollegen, die nur der FKV angehörten, einen Gewinn. Und natürlich bleibt die bisherige ideale Zusammenarbeit von Beamten, Angestellten und Freierwerbenden auch in der neuen Vereinsform unverändert erhalten.

3. Patentfrage

Es gibt vereinzelte Stimmen, die aus der Vereinsfusion ungünstige Rückwirkungen in der Patentfrage befürchten. Dies ist sicher nicht der Fall. Erstens ist unsere

Handlungsfreiheit diesbezüglich auch in der neuen Vereinsform genau so gut gewährleistet, und zweitens wird unsere Haltung gegen allgemeine Ansprüche der Techniker im SIA eher besser geschützt.

Im übrigen hat die Patentfrage eigentlich nichts mit unserer Vereinsstruktur zu tun. Sie muss aus sachenrechtlichen Überlegungen heraus verteidigt werden (Haftung des Staates) und darf nicht Gegenstand von unternehmerisch-protektionistischen Gesichtspunkten sein.

4. Tariffragen

Auch eine allfällige Befürchtung, dass wir uns bei der Vereinsfusion in bezug auf Tariffragen in zu grosse Abhängigkeit des SIA begeben, ist unbegründet. Sehen wir doch die Tatsachen, wie sie sind. Die Gruppe der Freierwerbenden ist schon heute wie ein selbständiger Verein organisiert. Sie bearbeitet die Tarife und gibt sie heraus, ohne dass eine Hauptversammlung des SVVK sie vorher verabschiedet hätte. Dies wird auch in Zukunft der Fall sein, wenn die GF nach einer Vereinsfusion auch de jure

selbständig würde. Ist aber die Anlehnung an SIA-Tarife erwünscht (siehe zum Beispiel Meliorationstarif), so wäre deren Durchsetzung sicher leichter, wenn unser Berufsstand in einer SIA-Fachgruppe organisiert ist.

Schlussfolgerung

Die Sektion Zürich-Schaffhausen des SVVK ist überzeugt, dass der Vereinszusammenschluss eine unbedingte Notwendigkeit darstellt und dass nur damit unserem Berufsstand voll gedient ist. Mit der Fusion wird eine Plattform geschaffen, die es gestattet, eine Neubesinnung auf Berufsbild und Berufsaufgaben vorzunehmen, denn unsere Bestrebungen liegen bekanntlich nicht nur auf dem Gebiet der Grundbuchvermessung. Es warten auch Weiterbildungsfragen und andere Aufgaben auf uns, deren Lösung wir uns nicht durch administrative Doppelspurigkeiten erschweren wollen. Die Straffung der Vereinsorganisation ist nötig und für alle von Vorteil!

Vernehmlassung am 15. Januar 1977 von der Sektionsversammlung verabschiedet. *K. Furler*

SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure (FKV)

KIW Koordinationsgruppe Information und Weiterausbildung der Kultur- und Vermessungsingenieure

Die Koordinationsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, Information und Weiterbildungsveranstaltungen für Kultur- und Vermessungsingenieure sachlich und zeitlich zu koordinieren. Bei Lücken im Angebot wirkt die Gruppe als Initiant. Unter dem Gesichtspunkt dieser Zielsetzung veröffentlichen wir ein Rahmenprogramm für das Jahr 1977. Eine ausführliche Vorstellung der KIW wurde in der Ausgabe 6-76, Seite 157, publiziert.

Rahmenprogramm 1977

Mai 1977 15.–21.	SIA FKV: Studienreise für Kultur- und Vermessungsingenieure Graubünden – Südtirol – Veltlin
Juni 1977 6.–14.	XV. Internationaler Kongress für Vermessungsingenieure (FIG), Stockholm:

Themen: siehe separates Tagungsprogramm

September 1977 15.–17.	SIA FKV, SVVK: Hauptversammlung der Fachvereine mit Exkursion in St. Gallen
Oktober 1977	ETHL und ETHZ zusammen mit SIA FKV, SVVK: Raumplanung / Landumlegungsverfahren: Gesamtumlegung, Güterzusammenlegung, Baulandumlegung, pachtweise Arrondierung
Spätherbst 1977	Konferenz der kantonalen Vermessungsämter: Arbeitstagung «Plan 2000, Beendigung der 1. Grundbuchvermessung» ausserordentliche Konferenz
Winter 1977	SIA FKV, Meliorationsamtsstellen: Bedeutung des 5. Landwirtschaftsberichtes des Bundesrates für das Meliorationswesen Geschäftsstelle: ETHZ Institut für Kulturtechnik Abt. Planung und Strukturverbesserung Dipl. Ing. R. Jeker

Veranstaltungen

Vororientierung

Die diesjährigen Hauptversammlungen des SVVK, SIA FKV, GF finden vom 15. bis 17. September 1977 in St. Gallen statt:

evtl. Donnerstag,	15. September	SVVK a. o. HV	13.30
Donnerstag,	15. September	GF des SVVK	16.00
Freitag,	16. September	FKV des SIA	11.00
Freitag,	16. September	SVVK	15.00
Aperitif, Bankett, Unterhaltung im Kongresshaus, «Schützengarten», St. Gallen			19.00
Samstag,	17. September	Exkursionen	10.00
Schluss der Tagung			etwa 17.00